

Die Vorarlberger Gemeinden Nenzing und Mäder sind auf dem Weg zur Gemeinwohlbilanz - als erste Gemeinden Österreichs



Am 2. November 2016 fand im Ramschwagsaal in Nenzing die Auftaktveranstaltung für die MitarbeiterInnen der beiden Gemeinden statt. Über 50 Personen aus beiden Gemeinden sind dieser Einladung gefolgt.

Florian Kasseroler, Bürgermeister der Gemeinde Nenzing, vergleicht die Gemeinwohlbilanz mit einem Regenbogen. Wie der Regenbogen das gesamte Lichtspektrum abbildet, verkörpert die Gemeinwohlbilanz die vielfältigen Aspekte des Zusammenlebens in einer Gemeinde.

In Vorarlberg haben bereits viele Unternehmen eine Gemeinwohlbilanz erstellt, als Gemeinden haben Nenzing und Mäder jedoch die Pionierstellung inne. Sie sind die ersten beiden Gemeinden, die in Österreich mit der Erstellung einer Gemeinwohlbilanz begonnen haben.

Die Bürgermeister Florian Kasseroler (Nenzing) und Rainer Siegele (Mäder) motivierten die 50 MitarbeiterInnen aus den unterschiedlichsten Abteilungen, die Werte der Gemeinwohlökonomie (Menschenwürde, Solidarität, Ökologische Nachhaltigkeit, Soziale Gerechtigkeit sowie Demokratische Mitbestimmung und Transparenz) aktiv in der Gemeinde zu unterstützen. Bereits in der Auftaktveranstaltung konnten die MitarbeiterInnen erste Erfahrungen mit den Themenbereichen Einkauf, Finanzen, MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und Umfeld machen und Ihre Ideen einbringen.

Die MitarbeiterInnen arbeiteten hochmotiviert mit, wie auf dem unteren Foto zu sehen ist, da ihnen „ihre Gemeinde“ am Herzen liegt, wie einer der Teilnehmer es formulierte. Als Beispiele für das Ergebnis der Arbeit seien hier erwähnt:

- Bewusste Entscheidung gegen den Preis als wichtigsten Gesichtspunkt bei Einkäufen
- Ideen für einen verstärkten Fokus auf eine nachhaltige Energieversorgung
- die Gründung eines Vereins für Nachbarschaftshilfe, welcher dem Prinzip der Organisation *Talentetauskreis Vorarlberg* folgt



Intensive und anregende Diskussionen wurden geführt

Beispiele aus der Unternehmenspraxis zeigten den Weg auf. Gabriele Kastl, die Kleidermacherin aus Bludenz, zeigt auf was Kooperation in der Praxis bedeutet. Sie arbeitet mit den umliegenden Schneidern zusammen, statt sich auf einen Preiskampf mit ihnen einzulassen.

Kurt Hämmerle, ein Mann der ersten Stunde der Gemeinwohloökonomie in Vorarlberg sowie Gemeinderat und Vizebürgermeister von Ahtach, weist darauf hin, dass Kooperation auch zwischen Gemeinden immer wichtiger wird, um Kosten zu sparen und den Bürgern trotzdem einen optimalen Service bieten zu können. Gemeinden können voneinander lernen oder durch gemeinsame Projekte wie *Allianz in den Alpen* zusammenarbeiten.

Wie Otto Galehr, Mitbegründer des Vereins zur Unterstützung von Gemeinwohloökonomie Vorarlberg, treffend ausdrückte, ging es bei dieser Veranstaltung primär nicht um das Finden von Antworten. Eher ging es um das Formulieren von Fragen, welche im Rahmen der aktiven Umsetzung der Gemeinwohlbilanz beantwortet werden sollen.

Mit der Auftaktveranstaltung ist der Startschuss für die Erstellung der Gemeinwohlbilanz gefallen. Das Projekt wird von Ulrike Amann und

Gebhard Moser im Auftrag des Vereins zur Förderung der Gemeinwohlökonomie in Vorarlberg begleitet. Der erste Workshop zum Thema *Ethisches Beschaffungsmanagement* findet am 14. 11. 2016 in Nenzing statt.

AutorInnen:

Ulrike Amann (info@ulrike-amann.com)

Gebhard Moser (office@moser-consulting.at)

im Auftrag der GWÖ Vorarlberg (<http://vorarlberg.gwoe.net>).